

**Haushaltsrede des Bürgermeisters der Stadt Horstmar
anlässlich der Einbringung der Haushalte der Jahre 2020
und 2021 in der Sitzung des Rates am Donnerstag,
10. Oktober 2019**

-Es gilt das gesprochene Wort-

**ZukunftsInvestitionen unter wirtschaftlich schwierigeren
Rahmenbedingungen**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Zukunftsinvestitionen in wirtschaftlich schwierigem Umfeld!
So lautet die Überschrift des Doppelhaushaltsentwurfes für die
Haushaltsjahre 2020 und 2021.

Vor dem Blick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
werde ich Ihnen die Beweggründe darlegen, die mich veran-
lassten, einen Doppelhaushalt für die Haushaltsjahre 2020 und
2021 einzubringen.

Das Innenministerium Nordrhein-Westfalen hat bekannt ge-
ben, dass am 13. September 2020 Kommunalwahlen stattfin-
den. Zum Zeitpunkt der regulären Einbringung des Haushaltes
für das Haushaltsjahr 2021 läuft noch die gegenwärtige, erst
am 01. November 2020 startet die zukünftige Wahlperiode.

Das würde bedeuten, dass regelgerecht zwar nach der Kom-
munalwahl am 13. September 2020, aber noch vor Beginn der
neuen Ratsperiode vor den dann neu gewählten Ratsmitglie-
dern der städtische Haushalt für das Haushaltsjahr 2021 ein-
gebracht, also noch dem bisherigen Rat vorgelegt würde.

Die neu gewählten Ratsmitglieder würden dann ab November über den Haushaltsentwurf beraten, obwohl die konstituierende Sitzung des Rates erst ab Anfang November stattfindet. Das ist wenig sinnvoll und lässt den neuen Ratsmitgliedern nicht den erforderlichen zeitlichen Raum zur Wahl der Funktionsträger sowie zur Besetzung der Ausschüsse und Gremien.

Eine Alternative wäre, den Haushalt für das Haushaltsjahr 2021 erst zu Beginn des Jahres 2021 einzubringen. Vor allem vor dem Hintergrund, dass diese Vorgehensweise gegen geltendes Recht verstößt, sollte sie ein für alle Mal der Vergangenheit angehören.

Somit ist es sachgerecht, einen Haushaltsentwurf für zwei Jahre vorzulegen.

Meine Damen und Herren,

1. Wirtschaftliche Gesamtsituation

Die heutigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland werden schwieriger: Lt. dem Bundeswirtschaftsministerium befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer Schwächephase. Die gedämpfte Industriekonjunktur beeinträchtigt die exportorientierte deutsche Wirtschaft. Ein stärkerer Abschwung sei zwar noch nicht abzulesen, aber die Indikatoren zeigen noch keineswegs eine Trendwende an. Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe sind rückläufig. Die Produktion im produzierenden Gewerbe wurde weiter eingeschränkt. Infolge dieser Entwicklung ist die Arbeitslosigkeit, die sich insgesamt auf niedrigem Niveau befindet, nicht weiter zurückgegangen: Sie stagniert!

Die Handelskonflikte, die insbesondere von den USA durch die Verhängung von Strafzöllen ausgehen, erschweren den

Welthandel und heizen eine drohende, globale Rezession an. Die geopolitischen Probleme vor allem im Nahen Osten, der Ukraine-Konflikt sowie zahlreiche weitere Auseinandersetzungen sind große Hemmnisse auf dem Weg zu einer robusten Weltwirtschaft. Der bevorstehende Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union schwächt vor allem den Außenhandel Deutschlands mit England. Die gute Binnenkonjunktur, vor allem getragen durch eine auf hohem Niveau befindliche, ungebremste Baubranche wird auch getragen von den weiterhin hohen privaten Konsumausgaben.

Diese Entwicklung wirkt über die Gewerbesteuer, den Anteil an der Einkommenssteuer und regionales Arbeitsplatzangebot unmittelbar und mittelbar auf den kommunalen Haushalt ein.

2. Klimaschutz

Der **Klimaschutz** nimmt, vermutlich aufgrund der zunehmenden Extremwetterlagen, in der öffentlichen Diskussion viel Raum ein. Politisch ist sie insbesondere seit dem Pariser Klimaabkommen von 2015 ein Dauerthema, vor allem in Europa und Deutschland. Die Reduzierung der Treibhausgasemissionen ist seit vielen Jahren ein wichtiges globales europäisches und deutsches Thema mit klaren Zielvorgaben: Beim Pariser Übereinkommen von 2015 haben sich 195 Länder erstmals auf ein allgemeines, rechtsverbindliches weltweites Klimaschutzübereinkommen geeinigt. Ein globaler Aktionsplan soll die Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C begrenzen.

Der Anteil der erneuerbaren Energien in Deutschland liegt über allen Sektoren (also Strom, Wärme und Verkehr) bei 16,7 %. Das ist nicht wenig, aber auch nicht besonders viel! Getragen wird dieses Ergebnis im Wesentlichen durch den Anteil der regenerativen Stromerzeugung von 37,8 % gemes-

sen an der Gesamtstromproduktion. Bei der Wärme liegt der Anteil bei 14,2 %; beim Verkehr bei 5,7 %.

Im Umkehrschluss bedeutet das aber auch, dass 62,2 % des Stroms noch aus konventioneller Herstellung (Atomkraft, Kohle, Erdgas) stammt. Da bedarf es einer riesigen Anstrengung Deutschlands, den Anteil aus regenerativer Energie erheblich zu steigern und gleichzeitig aus konventioneller Herstellung weiter signifikant zu senken.

Vor allem bei der Stromerzeugung, da für die Verbannung der Verbrennungsmotoren von der Straße im Sektor Verkehr zusätzlicher Strom benötigt wird. Wenn wir auf Zukäufe von Strom aus dem europäischen Ausland angewiesen sein sollten, so können wir ja konsequenterweise nur regenerativen Strom zukaufen, um zu vermeiden, dass der von deutscher Seite vorbereitete Ausstieg aus der Kohleverstromung nicht durch Zukäufe von Strom unterminiert wird, der jenseits der östlichen deutschen Grenze in konventionellen Kraftwerken hergestellt wird.

Moderne Technologien können helfen, Energie einzusparen. Die sollten wir nutzen! Allerdings sollten wir mit ruhiger Hand, sinnvollen und technologiefreundlichen Schritten den Weg in eine möglichst weltweit CO₂-freie Zukunft beschreiten. Der Windkraft kommt da große Bedeutung zu.

Dazu ist es aber erforderlich, die notwendigen Stromtrassen für Windenergie produzierten offshore-Strom vom Norden in den Süden zu transportieren. Der Trassenbau geht viel zu langsam voran und ist mit erheblichen umweltbezogenen Problemen verbunden. Da gilt: Alle finden`s gut, aber keiner will`s vor der Haustür haben!

Horstmar hat aufgrund eines Bürgerantrages den Klimanotstand ausgerufen!

Hinter diesem Beschluss stehe ich, weil die weltweiten Auswirkungen des Klimawandels immer sichtbarer werden. Aber an diesem Klimawandel hat jeder Einzelne unserer Wohlstandsgesellschaft seinen Anteil. Unser wirtschaftliches Wachstum und unser Wohlstand basiert auch auf jahrhundertlangem Verbrauch von konventionellen Energieträgern.

Mit dem Klimanotstandsbeschluss in Horstmar geht es nicht darum, den Finger auf andere zu richten, sondern vor allem darum, ein tiefes Bewusstsein für den Erhalt natürlicher Ressourcen zu schaffen.

Der Rat der Stadt Horstmar hat es mit planungsrechtlichen Weichenstellungen in den vergangenen 20 Jahren ermöglicht, dass Landwirte und Grundstückseigentümer der Region "Ihre" Windkraftanlagen, vor allem auf dem Schöppinger Berg, bis heute erfolgreich betreiben können. Auch hat der Rat die planungsrechtlichen Voraussetzungen für ein Repowering mit modernen, leistungstärkeren Windenergieanlagen geschaffen. Zurzeit sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Investitionen in Repowering aber sehr schwierig.

Auch Photovoltaik ist in erheblichem Umfang gefördert worden. Auf dem Schöppinger Berg entsteht eine große Flächenphotovoltaikanlage zur Stromerzeugung. Die Stadt Horstmar ist Mitbegründerin der SoLaer Horstmar, die sich auf den Weg gemacht hat, Dächer anzupachten, um Photovoltaikanlagen zu betreiben. Auf dem neu errichteten Kalzitdach des Lernzentrums Horstmar sind die Voraussetzungen für die Aufbringung einer Photovoltaikanlage geschaffen worden.

Hinsichtlich der Wärmeversorgung für neu zu errichtende Gebäude sowie Gebäudeteile setzen wir auf Luft-Wärme-Pumpen oder Geo-Thermie. Um die Gasverbräuche im Stadtverwaltungsgebäude zu senken, wurden die 40 Jahre alten Fenster

einschl. Rahmen gegen energetisch hochwertige Fenster ausgetauscht.

Die bevorstehende Sanierung der Westseite der Astrid-Lindgren-Schule wird nochmals zur Energieeinsparung beitragen. Die bereits auf den Weg gebrachte Ausschreibung für die drei strombetriebenen Fahrzeuge für den städtischen Bauhof und Stadtverwaltung sind ein weiterer Beitrag auf dem Weg zu einem besseren Klima. Das im Eigentum der Stadt Horstmar befindliche "Galgenbüschchen" auf dem Schöppinger Berg wird auf Anregung der Jägerschaft ökologisch aufgewertet, indem das Nadelholz durch eine Neuanpflanzung von heimischen Bäumen ersetzt wird.

Wir unterstützen die Waldsäuberungsaktionen in Horstmar und Leer.

Auf Grünflächen der Stadt werden Wildblumenwiesen angelegt. Die Stadt Horstmar hat bei den Caritaswerkstätten 100 Vogelnistkästen und 30 weitere Insektenhotels bestellt, die nach Auslieferung in den Ortslagen Horstmar und Leer aufgestellt werden.

Seit vielen Jahren pflanzen wir vor allem an Wirtschaftswegen Bäume, insbesondere heimische Arten, sowie Obstbäume an. Und für jede Maßnahme der Stadtentwicklung (Wohnbauland oder Gewerbegrundstücke) sind ökologische Ausgleichsmaßnahmen für den Eingriff in Natur und Landschaft vorzunehmen.

Horstmar ist bereits vor Jahren "KEEN" beigetreten, dem sogenannten Kommunalen Energie Effizienz Netzwerk, das für die inhaltliche Arbeit gefördert wird. Dabei geht es um mehrere Kommunen, die sich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen haben, erhobene Energieverbrauchsdaten der kommunalen Gebäude vergleichen und externe Planungsleistungen

zur effizienten Sanierung von kommunalen Gebäuden in Anspruch nehmen können.

Wir werden im Hinblick auf die Gewässerreinigung der Gewässer II. Ordnung in die 4. Reinigungsstufe der Kläranlage investieren. Eine bislang freiwillige Maßnahme, die zwar öffentlich gefördert wird, aber für die Stadt Horstmar verbleibt auch ein Eigenanteil von 1,2 Mio. Euro.

All diese sinnvollen und notwendigen Maßnahmen kosten Geld! Geld, das nicht vom Himmel fällt, sondern aus Steuern zu bezahlen ist. Der Klimaschutz ist und wird ein Thema, das insbesondere die kommunalen Haushalte sowie die Bürgerinnen und Bürger (Stichwort: CO₂-Bepreisung, Steuererhöhungen) in erheblichem Umfang belasten wird.

Meine Damen und Herren, nach diesen Vorbemerkungen zum Inhalt der Ihnen vorliegenden Haushaltsplanentwürfe:

3. Steuerhebesätze:

Wir schlagen vor, die Steuerhebesätze für die Grundsteuer A (355 v. H.), die Grundsteuer B (640 v. H.) sowie die Gewerbesteuer (452 v. H.) bezogen auf die Haushaltsjahre 2020 und 2021 unverändert konstant zu lassen.

Für eine Senkung ist es zum gegenwärtigen Zeitpunkt zu früh und zu voreilig!

Meine Aussage in der Haushaltsrede 2018, in Betracht zu ziehen, die Steuerhebesätze auch wieder zu senken, hat bis heute Bestand. Aber das setzt voraus, dass wir zunächst konsolidieren. Und daraus resultiert kein Widerspruch!

Es ist richtig, dass die Stadt Horstmar die Ergebnispläne 2017, 2018 und 2019 jeweils mit einem Überschuss abschließt.

Die Ausgangslage vor Erzielung positiver Jahresergebnisse war aber, dass wir kurz vor der Gesamtaufzehrung des Eigenkapitals in der Bilanz standen.

Die Überschüsse in den Gesamtergebnisplänen bringt der Stadt Horstmar Entlastung und führt uns nun aus dem Haushaltssicherungskonzept. Wir stehen aber noch am Beginn der Haushaltskonsolidierung. Deshalb sind meines Erachtens zum gegenwärtigen Zeitpunkt Ziele in der folgenden Reihenfolge zu verfolgen:

1. Auffüllung der Ausgleichs- und Allgemeinen Rücklage (Stärkung des Eigenkapitals)
2. Abbau der Liquiditätskredite
3. Investitionen in die Zukunft
4. Entlastung der Bürgerinnen und Bürger

Mit dem Abbau der Liquiditätskredite haben wir schon in diesem Jahr begonnen. Insgesamt konnten wir bereits 2,8 Mio. Euro an Liquiditätskrediten, die wir von Kreditinstituten in Anspruch genommen haben, zurückführen.

Der Rat der Stadt Horstmar hat immer Wert darauf gelegt, die Infrastruktureinrichtungen unserer Stadt den Vereinen und Verbänden gebührenfrei zur Verfügung zu stellen. Das gilt insbesondere für die Schulturnhallennutzung sowie die Nutzung der Sportanlagen. Entgegen der Anregungen der Gemeindeprüfungsanstalt hat der Rat der Stadt Horstmar mit gutem Grund an dieser vereins- und verbandsfreundlichen Politik festgehalten. Die Stärkung des Ehrenamtes stand und steht für die Stadt Horstmar dabei im Vordergrund.

Wir haben an den Schulstandorten festgehalten, weil wir die Grundschule im Dorf wollen, getreu dem Motto: Kurze Beine, kurze Wege! Neben den finanziellen Verwerfungen des Gemeindefinanzierungsgesetzes hat der Betrieb und die Unterhaltung von städtischen Einrichtungen in beiden Ortsteilen einen verhältnismäßig großen finanziellen Aufwand ausgemacht. Aber die Aufrechterhaltung und Fortführung dieser Einrichtungen ist erklärter politischer Wille.

Um unseren politischen Gestaltungsspielraum im Hinblick auf Zukunftsinvestitionen zu erhalten, mussten wir Wege aus dem Haushaltssicherungskonzept aufzeigen, die an einer Aufgabe von politisch gewollten kommunalen Einrichtungen vorbeiführten.

Das führte zur Erhöhung der Steuerhebesätze.

Abgesehen von dem politischen Willen vor Ort, Vereine und Verbände zu unterstützen, das Ehrenamt zu stärken sowie die kommunalen Einrichtungen in Horstmar und Leer zu erhalten und in eine gute Zukunft zu führen, gibt es Risikofaktoren, die uns große Sorgen bereiten.

Die Erhöhung der Landschaftsumlage des LWL wirkt sich auch über eine Erhöhung der Kreisumlage aus. Die Stadt Horstmar muss im Haushaltsjahr 2020 für Kreisumlage sowie differenzierte Kreisumlage über 425.000 € mehr zahlen als im Vorjahr: Insgesamt sind es 4.370.000 €.

Die Stadt Horstmar wird voraussichtlich in den Jahren 2020 und 2021 abundant sein. Das heißt, wir erhalten keine allgemeinen Zuweisungen vom Land aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz. Im Verhältnis zum Vorjahr bedeuten erhöhte

Kreisumlage sowie Schlüsselzuweisungen eine Vorbelastung des Jahres 2020 von ca. 730.000 €.

Ausschließlich aus der berechtigten Anhebung des Gewerbesteuerplanansatzes auf 3.990.000 € (also eine Erhöhung des Ansatzes gegenüber dem Vorjahr 2019 um 1.440.000 €) führt zu einem Jahresüberschuss im Gesamtergebnisplan des Haushaltsjahres 2020 in Höhe von knapp 250.000 €.

Eine Senkung des Steuerhebesatzes der Grundsteuer B würde diesen Jahresüberschuss im Wesentlichen abschmelzen lassen. Die weitere Konsolidierung des Haushaltes würde damit konterkariert.

4. ZukunftsInvestitionen:

Meine Damen und Herren, Kämmerer Jochen Lindenbaum wird Ihnen gleich einen detaillierteren Überblick über das Zahlenwerk liefern.

Lassen Sie mich zuvor noch auf die wesentlichen Zukunftsinvestitionen dieses Haushaltes eingehen.

Diese beiden Haushalte 2020 und 2021 sind Haushalte der ZukunftsInvestitionen. Wir investieren in die Zukunft nachfolgender Generationen:

Kindergärten:

Nachdem der Anbau am Kindergarten Grollenburg fertiggestellt und seiner Bestimmung an die Kinderland gGmbH übergeben werden konnte, hat die Stadt Horstmar im Zuge des sogenannten Investorenmodells ein Grundstück zum Bau eines Vier-Gruppen-Kindergartens im Wege des Erbbaurechtes zur Verfügung gestellt, um die Betreuung der Kleinsten im Kindergartenalter sicherzustellen. Wir schaffen Platz für den stei-

genden Bedarf an Plätzen. Die Kath. Kirchengemeinde betreibt seit Jahrzehnten erfolgreich Kindergärten in Horstmar und Leer und wird ihre gute Arbeit zur Förderung der Kinder nicht nur fortsetzen, sondern stärken. Das gilt auch für Leer. Dort ist beabsichtigt, den Kindergarten St. Cosmas und Damian um eine Gruppe zu erweitern. Die Stadt Horstmar wird sich finanziell daran beteiligen.

Schulen:

Nachdem die Glasfaserverkabelung in allen Schulen in Horstmar und Leer bis in alle Klassenräume abgeschlossen wurde, die Schulturnhalle am Lernzentrum eine neue Nordfassade erhalten hat, das Dach des Lernzentrums erneuert wurde, zahlreiche Modernisierungs- und Unterhaltungsmaßnahmen ausgeführt wurden, wird die Westfassade der Astrid-Lindgren-Schule nach Abschluss der Planungen nun saniert. Hier fließen erhebliche Fördermittel für Klimaschutzmaßnahmen (Energieeinsparung). Die Planungen zum Anbau an die Astrid-Lindgren-Schule werden zurzeit abgeschlossen, so dass der Bauantrag und die Ausschreibung für die Baumaßnahmen auf den Weg gebracht werden können. Mehr Raum für die Schule, mehr Raum für den Offenen Ganztag!

Feuerwehr:

Nach jahrelangen Diskussionen um die Modernisierung und Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses in Leer, nach Fertigstellung der Planung sowie Vorbereitung des Bauantrages und Ausschreibung in diesem Jahr, werden wir dieses Projekt im nächsten Jahre realisieren. Die gewaltige Summe von 1,7 Mio. Euro ist für die Stadt Horstmar eine riesige Herausforderung. Aber im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger wollen wir eine gut ausgestattete Feuerwehr in Horstmar und Leer zur Sicherstellung des Brandschutzes, der technischen Hilfeleistung bei Unfällen und bei Schadensereignissen durch Unwetterla-

gen. Hier haben sich unsere Feuerwehrkameradinnen und –kameraden bewährt.

Der Rat der Stadt Horstmar hat einen Brandschutzbedarfsplan beschlossen, der den sukzessiven Ersatz von Altfahrzeugen, je nach Alter, gegen Neufahrzeuge vorsieht. Das haben wir für die Haushaltsjahre 2020 und 2021 berücksichtigt.

Glasfaser/ÖPNV:

Nachdem bereits im Jahre 2014 die Innenbereiche von Horstmar und Leer mit Glasfaser bis in die Haushalte versorgt werden konnten, hat die Stadt Horstmar sich zusammen mit den Gemeinden Altenberge und Laer auf den Weg gemacht, unter Inanspruchnahme von 100 % Fördermitteln den unterversorgten Außenbereich an das Glasfasernetz anzuschließen. Die sehr aufwändige Vorbereitung der Ausschreibung, die Ausschreibung der Arbeiten sowie die Entscheidung für einen Anbieter ist gefallen. Dank der Unterstützung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Steinfurt wurde dieses Vorhaben auf die Zielgerade geführt. Sobald die Genehmigung für die Vergabe der Auftrages von Bund und Land vorliegt, werden der Auftrag vergeben und die Arbeiten voraussichtlich im nächsten Jahr gleichmäßig für Altenberge, Laer und Horstmar begonnen.

Der öffentliche Personennahverkehr in Horstmar ist vor allem dank der Schnellbuslinie S 70 sowie der Buslinie R 81 gut. Auf der Münsterlandebene gibt es politische Bestrebungen, die Fahrpreise erheblich zu senken. Das wäre erfreulich für alle Pendler/innen. Allerdings muss das dann entstehende erhebliche Defizit in Millionenhöhe aufgefangen werden. Wir sollten darauf Wert legen, dass dieses Defizit nicht zulasten des Kreises Steinfurt und damit zulasten aller kreisangehörigen Städte und Gemeinden geht.

Sozialer Wohnungsbau:

Die Stadt Horstmar hat städtische Grundstücke an der Eichendorffstraße verkauft mit der Regelung, dass dort anstelle der Schlichtwohnhäuser sowie des Asylantenwohnheimes drei neue Wohnhäuser mit je 8 Wohneinheiten im Rahmen des Sozialen Wohnungsbaus entstehen. Damit entstehen hier 24 neue Wohnungen.

Baugebiete:

Nachdem das Baugebiet Nieland fast vollständig bebaut ist, steht im kommenden Jahr der Endausbau der Straßen an. Die Baustraße zum Immelweg wird zurückgebaut. Ein reiner Fuß- und Radweg wird dort als Verbindungsweg bleiben.

Zurzeit wird das Baugebiet Pferdekamp II endausgebaut und in 2020 fertiggestellt sein.

Der Auftrag zur Erschließung des Baugebietes Koppelfeld III ist vergeben. Die Stadt Horstmar vermarktet von den 43 dort existierenden 30 Baugrundstücke. Die Nachfrage ist groß und wir gehen von einer zügigen Vermarktung aus.

Die Planungen für ein neues Baugebiet in Leer laufen auf Hochtouren. Die Grundstücksfrage ist geklärt, zurzeit wird ein Entwurf zur Erschließungs- und Entwässerungsplanung und ein Bebauungsplanentwurf angefertigt. Ca. 14 Baugrundstücke werden 2020/2021 vor allem für die heimische Bevölkerung angeboten.

Gewerbegebiet:

Die Gewerbegrundstücke der Stadt Horstmar im Gewerbegebiet werden voraussichtlich noch in diesem Jahr bis auf eine Restfläche von 1.900 qm komplett veräußert sein. Das letzte noch verfügbare Grundstück liegt auf der Fläche neben dem

Wertstoffhof. Dort werden zurzeit zwei weitere gewerbliche Vorhaben realisiert. Zwischen diesen in Bauphase befindlichen Grundstücken liegt noch ein Grundstück. Für eine Teilfläche dieses Teilgrundstückes wurde bereits ein Kaufvertragsentwurf vorbereitet.

Die Erschließungsmaßnahmen für das Gewerbegebiet "Wirloksbach" in Horstmar werden bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Wir haben bereits zwei Kaufverträge abgeschlossen. Mit der Realisierung der gewerblichen Vorhaben ist innerhalb des nächsten Jahres zu rechnen. Es existieren weitere Nachfragen, weitere Kaufverträge sind in Vorbereitung.

Der Endausbau des Gewerbegebietes Leer wird im nächsten Jahr abgeschlossen sein.

Städtebau:

Mit der Förderzusage über 90 % der Gesamtkosten aus dem Förderprogramm "Soziale Integration im Quartier" wird zurzeit der Kirchplatz in der Altstadt von Horstmar erneuert.

Aufgrund der kritischen Begleitung der Verlagerung des Findlings an der Eichendorffstraße auf den Kirchplatz in Facebook, möchte ich auf folgendes hinweisen.

Die Verlagerung des Findlings, der in den 80er Jahren während der Erschließung des Gewerbegebietes gehoben wurde, ist Teil des Gesamtkonzeptes zur Belebung des Kirchplatzes. Er ist vor allem Teil des Förderantrages an das Land NRW. Der Erstantrag der Stadt Horstmar zur barrierefreien Neugestaltung des Kirchplatzes wurde abgelehnt. Nach Rücksprache mit der Bezirksregierung Münster wurde der Antrag ergänzt um weitere Elemente, die zu einer Belebung und Steigerung der Aufenthaltsqualität auf dem Kirchplatz führen sollen. Dieser Antrag und die zugrunde liegende Planung wurde im ver-

gangenen Jahr ausführlich öffentlich beraten und vom Rat einstimmig beschlossen.

Dieser "Stein des Anstoßes" (so lautet er im Antrag) ist Teil der Gesamtmaßnahme.

Meine Damen und Herren, nach Abschluss der Baumaßnahme auf dem Kirchplatz, werden wir die an der Königstraße wegfallenden Parkplätze auf der Ostseite des Platzes ersetzen und um weitere ergänzen. Dazu werden wir das Grundstück, neben der Provinzialversicherung nutzen, dass die Stadt Horstmar vor einigen Jahren erworben hat. Die Königstraße wird für den Durchgangsverkehr vom Rathaus bis zur Stadtverwaltung gesperrt, um die Aufenthaltsqualität in diesem Bereich deutlich zu verbessern und die Chancen auf die Ansiedlung von Eisdielen, Cafe zu erhöhen.

Sportvereine:

Die Sportvereine in Horstmar und Leer beabsichtigen, die Betriebsgebäude zu sanieren. Aus dem Sportstättenförderprogramm des Landes gibt es Fördermittel für konkrete Anträge. Diese Anträge sollen in Abstimmung mit dem Kreissportbund und Unterstützung der Stadt Horstmar auf den Weg gebracht werden.

Die Sanierung der Kunststofflaufbahn auf der viele erfolgreiche Leichtathletinnen und Leichtathleten des TuS trainieren, wird seitens der Stadt Horstmar mit erheblichen finanziellen Mitteln unterstützt.

Meine Damen und Herren,

am Ball bleiben heißt die Devise! Wir müssen die Weichen heute stellen, um Zukunft zu gestalten. Mit diesen beiden Haushalten haben wir uns eine Menge vorgenommen. Aber

wir packen es an mit dem unbedingtem Vorsatz, die Lebensqualität in Horstmar und Leer für unsere Bürgerinnen und Bürger immer zu verbessern.

Herzlichen Dank Herrn Kämmerer Lindenbaum und seinem Team für die Aufstellung der Haushaltsplanentwürfe und Ihnen allen

danke für Ihre Aufmerksamkeit!